

und den Kelch über das Hausdach, die Musik spielt einen „Tusch“, hie und da werden aus dem Hinterhalte Pistolen- oder Flintenschüsse abgefeuert und jetzt nimmt der Marschall wieder die Ruthe aus den Händen seines Stellvertreters. Nun nähert sich ihm die älteste Brautjungfer, steckt an jede von deren Sprossen einen Apfel, bindet dem Marschall ein schönes Band um den Hals und befestigt einen Strauß an seine Mütze. Die Mädchen singen:

„Heiliges Kreuz, Du uns geleite,	Geleite uns, heilige Marie,
Die gute Stunde gib uns heute,	Nicht groß ist unsere Compagnie!“

und der ganze Zug setzt sich zu Fuß nach der Fahrstraße in Bewegung. Während dieses Ganges spielt die Musik und die Brautjungfern singen leise die vorgeschriebenen Lieder. Auf der Fahrstraße stehen schon die Wagen bereit. Auf dem ersten Wagen nehmen Platz: das Brautpaar, der Festmarschall, die älteste Brautjungfer, der Starost und die älteste Werberin, auf dem zweiten die übrigen Brautjungfern, auf den übrigen Wagen der Rest des Zuges und die Musikanten. (Bei den Krakowiaken sitzen die Brautführer zu Pferde.) Während des Platznehmens singt der Marschall, gegen die Braut hingewandt, Folgendes:

„Setz' Dich jetzt N. herauf,	Steck' Dir daraus ein Mädchen,
Dein Köpfelein steck' Dir auf;	Bist nimmermehr ein Mädchen.“

Die Braut klettert auf den Wagen, setzt sich jedoch nicht nieder, denn sie muß stehend fahren, sei es nur drei Feldlängen weit, und währenddessen Strohhalme und Heu aus dem Wagen auf den Weg streuen — „man weiß nicht, zu welchem Andenken“. Die Musik spielt auf, Gesang erschallt und die Wagen jagen dahin, „was das Zeug hält“. Wenn man vor einer Bildsäule oder einem Kapellchen vorbeifahren muß, bekreuzen sich die Brautjungfern und singen: „Brautführer und Brautwerber, nehmt ab die Mützen hie, denn hier ist Christi Leiden und der Jungfrau Marie.“ Vor der Trauung legen die Brautleute ihre Beichte ab und treten an den Tisch des Herrn. Nach der Trauung nimmt der Marschall die Äpfel von der Ruthe herab, weil sie „ihm zukommen“. Nur den „Mittleren“, das heißt jenen, welcher auf die Mittelsprosse gesteckt war, übergibt er der jungen Frau.

Nach Hause kehrt man in derselben Ordnung zurück als man zur Kirche gekommen war. Hier erfolgt die Bewirthung des Hochzeitszuges mit einem frischen Trunke, und wenn dies abgethan ist, fordern die Mädchen den Marschall zum Tanze auf. Nun beginnt die Musik die Polonaise zu spielen. Der Marschall, die Ruthe in der Rechten, geht in Begleitung der Brautführer einmal um die Stube herum, worauf er die älteste Brautjungfer bei der Hand faßt und einen Rundgang mit dieser macht. Sodann übergibt er sie dem ihm zunächst folgenden, und so gehen der Reihe nach alle Brautjungfern und zuletzt die Werberinnen von Hand zu Hand um die Stube herum. So oft der Starost seine Tänzerin wechselt, singen die Zurückbleibenden: „Unser Marschall geht zum Tanze,